

Die Oberbürgermeisterin

Universitätsstadt Gießen • Dezernat I • Postfach 110820 • 35353 Gießen

Frau Stadtverordnete
Julia-Christina Sator
CDU-Fraktion

über das Büro der
Stadtverordnetenversammlung

Berliner Platz 1
35390 Gießen

■ Auskunft erteilt: Dietlind Grabe-Bolz
Zimmer-Nr.: 02-009
Telefon: 0641 306-1001
Telefax: 0641 306-2001
E-Mail: dietlind.grabe-bolz@giessen.de

Datum: 10. Oktober 2012

Finanzierung der Aufsuchenden Straßensozialarbeit des Diakonischen Werks Gießen, Ihre Frage gemäß § 30 GO vom 4.10.2012 ANF/1160/2012

Sehr geehrte Frau Sator,

Ihrer Frage möchte ich gerne einige grundsätzliche Anmerkungen voranstellen: Der Magistrat der Universitätsstadt Gießen beschäftigt sich seit Langem mit der Problematik um den Marktplatz. Hierbei gilt es zunächst festzuhalten, dass die eigentlichen Probleme nicht vor Ort gelöst werden können. Es muss vor allem ein gesellschaftspolitischer Grundkonsens zur Integration aller Mitglieder unserer Gesellschaft und die damit verbundenen effektiven Antworten gefunden werden und hierbei sind Bund wie Land in der Pflicht, diese Antworten zu geben. Trotzdem nimmt sich die Universitätsstadt Gießen dieser Aufgabe nach ihren finanziellen Möglichkeiten an. So tauschen sich alle in diesem Zusammenhang tätigen Akteure, Ordnungsbehörde, Polizei, Wohlfahrtsverbände, BID und die Dezernentinnen regelmäßig untereinander aus. Daraus entwickelten sich bereits verschiedene Aktivitäten, wie beispielsweise gemeinsame Kontrollen von Ordnungsbehörde und Polizei, Zusammenarbeit der Ordnungsbehörden mit der aufsuchenden Straßensozialarbeit, gemeinsame Kontaktaufnahme von BID Marktquartier und dem Magistrat zur Rewe-Gruppe. Insofern müssen sowohl die Arbeit der aufsuchenden Straßensozialarbeit sowie die Aufstellung des Karussells stets als Bausteine in diesem Gesamtkomplex betrachtet werden.

Frage:

Auf welchen Betrag beläuft sich aktuell/im nächsten Jahr die finanzielle Unterstützung der Stadt?

Antwort: 2012 und 2013 sind jeweils 50.000 € im Haushalt eingestellt.

Die Zuwendung deckt die Personalkosten für zwei Sozialarbeiterinnen, welche zusammen einen Stellenumfang von 85% einer vollen Stelle belegen.

1. Zusatzfrage:

Gibt es messbare Ergebnisse der Aufsuchenden Straßensozialarbeit, hier ist insbesondere auf die Szene am Marktplatz einzugehen?

Antwort:

Die pädagogische Arbeit der beiden Sozialarbeiterinnen ist geprägt von Beziehungsarbeit und dem Aufbau von persönlichen Vertrauensverhältnissen zu den betroffenen Personengruppen. Insofern findet die Arbeit vorrangig im unmittelbaren Lebensumfeld der Zielgruppen und an den Treffpunkten der Szene statt. Dazu gehören öffentliche Plätze (Marktplatz), Fußgängerzonen, Parks und teilweise auch Wohnungen. Durch die Gespräche ergeben sich Beratungen, die zur Erarbeitung neuer Perspektiven und sozialer Kompetenzen für die Betroffenen führen. Die Arbeit mit den einzelnen Personen betreffen vorrangig folgende Bereiche: Straffälligenhilfe (200 Personen), Suchtkrankenhilfe (186 Personen), Psychisch-Krankenarbeit (103 Personen), Nichtsesshaftenhilfe (105 Personen), Migrationsarbeit (116 Personen), Schuldnerberatung (79 Personen), Unterstützung in der Schwangerschaft (4 Personen). Im Jahr 2011 haben die Sozialarbeiterinnen mit insgesamt 216 Personen aus der Szene gearbeitet und hatten 7990 sogenannte „Klientenkontakte“. Am Marktplatz halten sich täglich zwischen 30 und 40 Menschen auf, die dem Arbeitsfeld der aufsuchenden Straßensozialarbeit zuzuordnen sind.

Die Erfolge der Arbeit werden vor allem in der Betrachtung einzelner Fallbeispiele deutlich. Eine detaillierte Darstellung würde in diesem Zusammenhang den Rahmen sprengen. Dies kann jedoch gerne in einer Sitzung des Sozialausschusses unter Beteiligung der Sozialarbeiterinnen nachgeholt werden.

Anhaltspunkte für den Erfolg dieser Arbeit können jedoch folgende Zahlen bieten: Die Sozialarbeiterinnen konnten 158 Personen bei der Vermittlung zu Wohnungen und der Wohnungssicherung unterstützen, 21 Personen in Therapien, zu Ärzten und Fachberatungsstellen und 6 Personen in die Schuldnerberatung vermitteln. Auch wurden 150 Personen bei Kontakten zu Behörden unterstützt.

Insgesamt ist anzumerken, dass Kontinuität für die aufsuchende Straßensozialarbeit von besonderer Bedeutung ist. Nach Festigung des Vertrauensverhältnisses halten nämlich $\frac{3}{4}$ der Personen Kontakt zur Sozialarbeit.

Abschließend gilt es festzustellen, dass die Kapazitäten nicht ausreichen, um den Bedarf abzudecken.

2. Zusatzfrage:

Hat der Betrieb des Kinderkarussells auf dem Marktplatz spürbare Auswirkungen auf die

von vielen Seiten beklagten Verhältnisse an diesem zentralen Platz?

Antwort:

Die Aufstellung des Karussells wurde vom BID Marktquartier beantragt und entsprechend des Antrags genehmigt. Aus Sicht des Magistrats hat dieses nicht zu einer Entspannung der Situation am Marktplatz beigetragen. Eine abschließende Analyse und Beurteilung wird der Magistrat jedoch gemeinsam mit den o.g. Akteuren vornehmen, sobald die Testphase abgeschlossen ist.

Mit freundlichen Grüßen



Dietlind Grabe-Bolz
Oberbürgermeisterin

Verteiler:

Stadtverordnetenvorsteher
SPD-Fraktion
CDU-Fraktion
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
FW-Fraktion
DIE LINKE.Fraktion
FDP-Fraktion
Piraten Partei-Fraktion
Fraktion Linkes Bündnis/Bürgerliste Gießen
Magistrat